

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die grundlos gewordenen, zeitweise auch überschwemmten Zugangswege auf dem Nordufer der Save und auf der Zigeuner-Insel durch umfangreiche weitere Bauten ersetzt werden, die, erst im November und Dezember beendet, schließlich Brückenlängen von zwei bis drei Kilometern ergaben. Bei der 11. Armee hatte der Brückenbau erst beginnen können, nachdem am 18. Oktober der Donau-Weg frei geworden war. So war erst am 20. Oktober mittags für das Korps Lochow eine Brücke bei Semendria fertig, deren Brauchbarkeit aber wegen schlechter Abmarschwege auf dem Südufer beschränkt blieb. Der Einbau der Brücke für das Korps Kosch, der bei Ram auf Schwierigkeiten gestoßen war, hatte daraufhin bei Veliko-Gradište gar erst am 20. Oktober beginnen können und sollte bis zum 23. Oktober beendet sein. Zwischen den beiden Brücken arbeitete das Korps Windler mit Fährbetrieb weiter.

Das serbische Heer hatte seine angegriffenen Fronten durch rücksichtslose Schwächung an der Drina-Linie verstärkt; dort hatten Montenegriner die Deckung übernommen. Die zahlreichsten und kampffähigsten serbischen Truppen, sieben Divisionen und eine Reihe kleinerer Verbände, schienen der ö.-u. 3. und der 11. Armee gegenüberzustehen, weitere vier Divisionen der bulgarischen 1. Armee, während vor der bulgarischen 2. Armee nur schnell zusammengeraffte Truppen zweiter und dritter Ordnung anzunehmen waren. Die Bulgaren konnten aber bald auch durch Entente-Truppen von Saloniki ernstlich bedroht werden, die nach Meldung des dortigen deutschen Generalkonsuls Walter bis zum 16. Oktober schon in der Stärke von 50 000 bis 60 000 Franzosen und Engländern mit etwa 240 Geschützen ausgeschifft sein sollten. Auf serbischem Boden, bei Gjevgeji, schien bereits eine französische Brigade zu stehen. Um so wertvoller war es, daß die bulgarische 2. Armee die Serben bis auf unbedeutende abgespaltene Teile bereits von der Entente-Armee getrennt und die Eisenbahn auf weite Strecken in der Hand hatte. Es galt die Zeit zu nutzen, bevor die Entente-Armee zu solcher Stärke anwuchs, daß sie dank ihrer besseren Ausstattung den Angriff der bulgarischen 2. Armee zum Stehen bringen konnte.

Die weiteren Bewegungen der ö.-u. 3. und der 11. Armee hatte Generalfeldmarschall von Mackensen durch einen Heeresgruppenbefehl vom 22. Oktober geregelt, in dem er die Absicht aussprach, „die serbischen Hauptkräfte nach der Mitte des Landes zusammenzudrängen und dort entscheidend zu schlagen“. Der ö.-u. 3. Armee war als nächstes Ziel die Linie Rudnik—Bozurnja—Saranovo (ausschließlich), der 11. Armee anschließend die Linie Saranovo—Svilajnac—Subotica gegeben. Die 3. Armee hatte ihren rechten Flügel, ungerechnet das ö.-u.